# Liturgischer Kalender

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **67 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Liturgischer Kalender

**Allgemeine Gottesdienstordnung**

**An Werktagen:** 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

**An Sonn- und Feiertagen:** Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

**1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug):** 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.
Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).
Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktage: 2. Wochenreihe

**Februar 1990**

2. Fr. **Darstellung des Herrn**
Seht, Christus, der Herr, kommt in Macht und Herrlichkeit. Er wird die Augen seiner Diener erleuchten (Kerzenweihe).

4. So. **5. Sonntag im Jahreskreis**
Wenn du aus deiner Mitte Unterdrückung entfernst, dem Hungrigen das Brot reichst und den Gebeugten sättigst, geht dein Licht in der Finsternis auf (1. Lesung).

5. Mo. **Hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrin**

6. Di. **Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki**

7. Mi. **Gebetskreuzzug**
Gottesdienste siehe allg. Gottesdienstordnung.

10. Sa. **Hl. Scholastika, Schwester unseres Ordensvaters Benedikt**
Höre, Tochter, vergiss dein Volk und dein Vaterhaus. Der König verlangt nach deiner Schönheit (Antwortpsalm).

11. So. **6. Sonntag im Jahreskreis**
Gewähre deinem Knecht, zu leben, so will ich dein Wort befolgen (Antwortpsalm).

14. Mi. **Hl. Cyrill, Mönch, und hl. Methodius, Bischof, Glaubensboten bei den Slawen.**

18. So. **7. Sonntag im Jahreskreis**
Du sollst im Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (1. Lesung).

21. Mi. **Hl. German und hl. Randoald, Glaubensboten**

22. Do. **Kathedra Petri**

23. Fr. **Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna**

24. Sa. **Hl. Matthias, Apostel**
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, dass ihr hingeht und Frucht bringt (Evangelium)

25. So. **8. Sonntag im Jahreskreis**
Der Herr wurde mein Halt, er befreite mich, denn er hat Gefallen an mir (Eröffnungsvers).

28. Mi. **Aschermittwoch – Beginn der österlichen Busszeit**
Du erbarmst dich aller, o Herr, und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen, damit sie sich bekehren (Eröffnungsvers).

## Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frl. Elsa Pregger, Riehen
Frau Anna Dreier-Zumthor, Kleinlützel
Herr Charles Baerlocher, Hofstetten
Herr Hans Filli, Riehen
Herr Alban Gunti, Kleinlützel
Frau Maria Renz-Mensch, Basel
Herr Adolf Annaheim, Olten
Herr Pierre Haab, Hagenthal-le-bas (F)
Herr Robert Geiser, Zuchwil
Herr Peter Flury, Feldbrunnen
Herr Theodor Bergamin, Basel
Frau Kunz, Dornach
Frau Maria Blunschi-Kury, Reinach
Herr Leo Gschwind-Cotti, Zürich
Frl. Paula Hänggi, Solothurn

# Buchbesprechungen

Ch. Dohmen: **Schöpfung und Tod.** Die Entfaltung theologischer und anthropologischer Konzeptionen in Gen 2/3. Reihe: Stuttgarter Bibelstudien (SBB), Band 17. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1988. 331 S. DM 39,–.

Die vorliegende Studie von Christoph Dohmen, geboren 1957, ist von der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Bonn 1988 als Habilitationsschrift angenommen worden.
Kaum ein Text der Bibel wurde im Laufe der Zeit so oft und so unterschiedlich interpretiert wie Gen 2/3. Dies erklärt sich teils aus der thematischen Vielfalt des Textes: Themen wie Schöpfung, Sünde, Erbsünde, Tod, Arbeit, Mann und Frau werden darin angesprochen; zum anderen trägt die pointierte Stellung des Textes zu Beginn der Bibel dazu bei. «Text und Thema» ist dem 1. Kapitel gewidmet (S. 11–17). Für die exegetische Bemühung um Gen 2/3 darf nicht ein Thema, sondern der Text Ausgangspunkt der Arbeit sein. Der Titel der vorliegenden Untersuchung will diese Besonderheit anzeigen, indem er einen thematischen Spannungsbogen aufzeigt, zwischen dem die literarhistorischen und theologischen Entwicklungen dieses Textes liegen. Schöpfung und Tod sind nicht nur Gegensätze, die in diesem Text thematisiert sind, sie sind zugleich Themen der ältesten und der jüngsten Entwicklungsstufen dieses Textes.
Im 2. Kapitel «Methodische Vorüberlegungen» (S. 19 bis 33) ordnet Dohmen seine Arbeit in die jüngste Forschungsgeschichte ein. Er stellt den eigenen Ausgangspunkt in der Vielfalt der derzeitigen Zugriffe zu Gen 2/3 fest und entscheidet sich für die historisch-kritische Methode in der heutigen ausdifferenzierten Gestalt.
Das umfangreiche 3. Kapitel «Textanalysen zu Gen 2, 4b–3, 24» (S. 34–208) bringt zuerst die Textabgrenzung und dann eine Fülle von minutiösen Beobachtungen zur Einheitlichkeit des Textes. Zusammenfassend schliesst dieses Kapitel mit der Aufzeigung von «Schichten des Textes und ihre Einordnung». Zusammengefasst kann man im Rahmen einer relativen Anordnung der Textstücke von Gen 2/3 davon ausgehen, dass zumindest zwei Vorlagen für die Grunderzählung greifbar geworden sind: zum einen ein auch literarisch zu sondierendes Mythenfragment, zum anderen ein nur überlieferungskritisch noch zu erhebendes Erzählstück. Die um diese beiden Stücke komponierte Grunderzählung ist dann in zwei Bearbeitungsgängen erweitert worden, dem einen, der vor allem die Paradiesvorstellung einge-